

Vom Grossen Stadtrat
genehmigt am
26. Oktober 2017

Protokoll Nr. 12

über die Verhandlungen
des Grossen Stadtrates von Luzern
Donnerstag, 7. September 2017, 16.30–17.35 Uhr
im Rathaus am Kornmarkt

Vorsitz:

Ratspräsidentin Katharina Hubacher, Trakt. 1 u. 2
Ratspräsident András Özvegyi, Trakt. 3–10

Präsenz:

Anwesend sind 48 Ratsmitglieder.

Der **Stadtrat** ist vollzählig erschienen.

Vereidigung von Irina Studhalter (Nachfolgerin von Laurin Murer), Martin Wyss (Nachfolger von Judith Dörflinger Muff) und Andreas Felder (Nachfolger von Thomas Schärli) als neue Ratsmitglieder zu Beginn der Sitzung.

Verhandlungsgegenstände	Seite
1. Mitteilungen der Ratspräsidentin	4
2. Wahl des Präsidenten 2017/2018 des Grossen Stadtrates	6
3. Wahl eines Mitgliedes in die Sozialkommission (Nachfolge von Judith Dörflinger Muff)	10
4. Wahl eines Mitgliedes in die Baukommission (Nachfolge von Thomas Schärli)	11
5. Wahl eines Mitgliedes in die Geschäftsprüfungskommission (Nachfolge von Laurin Murer)	11
6. Genehmigung der Protokolle 8 vom 6. April 2017, 9 vom 11. Mai 2017 und 10 vom 1. Juni 2017	11
7. Wahlen für das Amtsjahr 2017/2018	11
8. Wahl des Vizepräsidiums	11
9. Wahl von zwei Stimmezähler/innen	12
10. Wahl von zwei Stimmezähler-Stellvertreter/innen	12

Eingänge

1. Einladung zur 12. Sitzung des Grossen Stadtrates von Luzern vom 7. September 2017
2. Einladung zur 13. Sitzung des Grossen Stadtrates von Luzern vom 21. September 2017
3. Einladung 11 Baukommission vom 24. August 2017
4. Einladung 8 Bildungskommission vom 24. August 2017
5. Einladung 11 Geschäftsprüfungskommission vom 24. August 2017
6. Einladung 8 Sozialkommission vom 24. August 2017
7. Protokoll 8 Grosser Stadtrat vom 6. April 2017
8. Protokoll 9 Grosser Stadtrat vom 11. Mai 2017
9. Protokoll 10 Grosser Stadtrat vom 1. Juni 2017
10. Protokoll 11 Grosser Stadtrat vom 29. Juni 2017
11. Protokoll 6 Geschäftsleitung vom 29. Juni 2017
12. Bericht und Antrag der Geschäftsleitung vom 1. Juni 2017: «Geschäftsreglement des Grossen Stadtrates. Teilrevision»
13. Bericht und Antrag 17/2017 vom 5. Juli 2017: «Einführung HRM2. Neue Führungsinstrumente. Revision Finanzhaushaltsrecht»
14. Bericht und Antrag 18/2017 vom 5. Juli 2017: «Velotunnel Bahnhof. Projektierungskredit»
15. Bericht 19/2017 vom 5. Juli 2017: «Teilnahme der Stadt Luzern an einer Studie zum regulierten Cannabisverkauf»
16. Bericht und Antrag 20/2017 vom 5. Juli 2017: «Neubau Schulhaus Staffeln als Kindergarten- und Primarschulanlage mit Dreifachturnhalle. Sonderkredit für die Ausführung»
17. Bericht und Antrag 21/2017 vom 5. Juli 2017: «Teilrevision des Personalreglements der Stadt Luzern»
18. Bericht und Antrag 22/2017 vom 5. Juli 2017: «Prüfung von Beanstandungen von städtischen Mitarbeitenden bei der Ombudsstelle. Anpassung des Verfahrens. Änderung der Gemeindeordnung»
19. Bericht und Antrag 23/2017 vom 5. Juli 2017: «Teilrevision des Reglements über die familienergänzende Kinderbetreuung und die Förderangebote»
20. Postulat 109, Roger Sonderegger namens der CVP-Fraktion vom 27. Juni 2017: «Geeignete Infrastrukturen für das Schwimmen in der Reuss»
21. Postulat 110, Jules Gut und András Özvegyi namens der GLP-Fraktion vom 27. Juni 2017: «Umsetzung einer durchgehenden und sicheren Velostrasse vom Südpol bis zum Mühlenplatz»
22. Postulat 111, Jules Gut und Stefan Sägesser namens der GLP-Fraktion vom 27. Juni 2017: «Tempo 30 auf der Hirschmattstrasse»
23. Postulat 112, Marco Müller und Noëlle Bucher namens der G/JG-Fraktion, Nico van der Heiden und Luzia Vetterli namens der SP/JUSO-Fraktion vom 3. Juli 2017: «Vier Wochen Vaterchaftsurlaub»

24. Motion 113, Simon Roth namens der SP/JUSO-Fraktion, Michael Zeier-Rast namens der CVP-Fraktion, Stefan Sägesser namens der GLP-Fraktion, Christian Hochstrasser: «Kapellbrückenbilder – Revision der Hängeordnung»
25. Postulat 114, Luzia Vetterli namens der SP/JUSO-Fraktion vom 13. Juli 2017: «Zuständigkeit der Ombudsstelle für die Viva Luzern AG wieder sicherstellen»
26. Interpellation 115, Cyrill Studer Korevaar namens der SP/JUSO-Fraktion vom 19. Juli 2017: «ewl und ihre AKW-Beteiligungen – Konsequenzen für die Stadt Luzern?»
27. Postulat 116, Simon Roth und Maria Pilotto namens der SP/JUSO-Fraktion vom 28. Juli 2017: «Öffentliches Beschaffungswesen: Anforderungen an die Arbeitsbedingungen, den Arbeitsschutz und die Lohngleichheit zwischen Frau und Mann»
28. Postulat 117, Claudio Soldati und Cyrill Studer Korevaar namens der SP/JUSO-Fraktion vom 2. August 2017: «Erfolgreiche PPP nur mit früher Beteiligung der Bevölkerung»
29. Postulat 118, Korintha Bärtsch und Christian Hochstrasser namens der G/JG-Fraktion vom 10. August 2017: «Für einen neuen Gemeindeverband der Kernagglomeration»
30. Interpellation 119, Marco Müller namens der G/JG-Fraktion vom 11. August 2017: «Förderung von Car-Pooling in der Stadt Luzern»
31. Motion 120, Mario Stübi und Yannick Gauch namens der SP/JUSO-Fraktion vom 14. August 2017: «Stadtraum mit Aufenthaltsqualität: Bundesplatz von Grund auf neu planen»
32. Dringliches Postulat 121, Yannick Gauch, Nora Peduzzi und Daniel Furrer namens der SP/JUSO-Fraktion vom 16. August 2017: «Für einen belebten Pilatusplatz!»
33. Interpellation 122, Simon Roth namens der SP/JUSO-Fraktion vom 16. August 2017: «Auswirkungen der Fusion von Stadt- und Kantonspolizei»
34. Interpellation 123, Michael Zeier-Rast namens der CVP-Fraktion vom 21. August 2017: «Quartierarbeit»
35. Postulat 124, Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion vom 21. August 2017: «Öffentliche Statistik stärken»
36. Dringliches Postulat 125, Peter With, Fabian Reinhard und Mirjam Fries vom 22. August 2017: «Parkhaus Schweizerhofquai»
37. Interpellation 126, Rieska Dommann und Fabian Reinhard namens der FDP-Fraktion vom 30. August 2017: «Wie weiter mit dem Carparkplatz im Brüelmoos?»
38. Stellungnahme zur Motion 1, Albert Schwarzenbach namens der CVP-Fraktion vom 1. September 2016: «Für eine aktive Aussenpolitik»
39. Antwort auf die Interpellation 48, Fabian Reinhard namens der FDP-Fraktion vom 14. Februar 2017: «Smart Parking und Parkplatzbörsen»
40. Stellungnahme zum Postulat 54, Korintha Bärtsch und Christov Rolla namens der G/JG-Fraktion vom 24. Februar 2017: «Fertig mit alten Rollenbildern, Gleichstellung muss her!»
41. Stellungnahme zum Postulat 55, Daniel Furrer und Luzia Vetterli namens der SP/JUSO-Fraktion vom 3. März 2017: «Vorwärts mit dem SBB Areal Rösslimatt»
42. Antwort auf die Interpellation 57, Gianluca Pardini und Yannick Gauch namens der SP/JUSO-Fraktion vom 9. März 2017: «Öffentliche Nutzung des Konservatoriums»

43. Antwort auf die Interpellation 69, Laurin Murer und Christian Hochstrasser namens der G/JG-Fraktion sowie Nico van der Heiden und Yannick Gauch namens der SP/JUSO-Fraktion vom 3. April 2017: «Partnerschaft VBL-TCS»
44. Antwort auf die Interpellation 71, Simon Roth und Mario Stübi namens der SP/JUSO-Fraktion vom 5. April 2017: «Sanierung verwaarloster Liegenschaften»
45. Stellungnahme zum Postulat 87, Nico van der Heiden und Mario Stübi namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion vom 9. Mai 2017: «Fehlende Veloabstellplätze am Bahnhof: Pflichten der SBB durchsetzen»
46. Stellungnahme zur Motion 92, Christian Hochstrasser, Korintha Bärtsch und Laurin Murer namens der G/JG-Fraktion, Mario Stübi und Nico van der Heiden namens der SP/JUSO-Fraktion sowie András Özvegyi und Jules Gut namens der GLP-Fraktion vom 24. Mai 2017: «Belebung der Innenstadt seriös planen, Gegenvorschlag zur Initiative «Aufwertung der Innenstadt» ausarbeiten (Luzern lebt)»
47. Stellungnahme zum Dringlichen Postulat 103, Urs Zimmermann und Mario Willimann namens der SVP-Fraktion vom 7. Juni 2017: «Augenmass bei der Unterschutzstellung von Gebäuden – Arbeitsplätze sichern und erhalten!»
48. Antwort auf die Interpellation 104, Fabian Reinhard namens der FDP-Fraktion vom 12. Juni 2017: «Was bietet die Stadt der SGV und dem KKL, wenn die Carparkplätze auf dem Inseli wegfallen?»
49. Präsentation Infoanlass Grosser Stadtrat vom 22. August 2017 inkl. Anhänge

Beratung der Traktanden

Traktandum 6 wird während der Stimmenauszählung für Traktandum 2 behandelt.

Die Traktanden 3 bis 5 werden während der Stimmenauszählung für die Traktanden 8 bis 10 behandelt.

1. Mitteilungen der Ratspräsidentin

Ratspräsidentin Katharina Hubacher begrüsst alle Anwesenden zur heutigen Sitzung, die das zweite Jahr dieser Legislatur eröffnet.

Es gibt freudige Nachrichten: Noëlle Bucher hat am 10. August Romi, ihr drittes Kind, geboren, und Ivo Durrer wurde bereits am 7. Juli Vater von Nina. Die Sprechende gratuliert ganz herzlich, wünscht alles Gute und überreicht Noëlle Bucher und Ivo Durrer je ein kleines Präsent.

Der Grosse Stadtrat schliesst sich den Glückwünschen mit einem fröhlichen Applaus an.

Ratspräsidentin Katharina Hubacher: Wer in den letzten Tagen eine E-Mail von der Sekretärin des Grossen Stadtrates erhalten hat, konnte feststellen, dass sie geheiratet und den Namen gewechselt hat. Die Sprechende gratuliert Brigitte Koller-Gisler im Namen des Grossen Stadtrates ganz herzlich, wünscht den frisch Vermählten alles Gute und überreicht ein Geschenk.

Der Grosse Stadtrat bekräftigt die Glückwünsche mit einem herzlichen Applaus.

Verabschiedungen

Ratspräsidentin Katharina Hubacher: Thomas Schärli wurde am 15. Dezember 2016 als Nachfolger von Franziska Bitzi Staub vereidigt und vertrat die CVP-Fraktion in der Baukommission. Aus persönlichen Gründen musste er nun leider bereits den Rücktritt einreichen. Der Grosse Stadtrat hätte Thomas Schärli gerne noch etwas länger in den eigenen Reihen gewusst und wünscht ihm alles Gute.

Der Grosse Stadtrat applaudiert.

Ratspräsidentin Katharina Hubacher: Laurin Murer wurde am 26. September 2013 als Nachfolger von Stefanie Wyss vereidigt. Er war während seiner ganzen Ratszeit Mitglied der GPK und wurde auch Mitglied der VKL. Als Grund für seinen Rücktritt gibt Laurin Murer an, er wolle Jüngeren Platz machen; als Vertreter einer Jungpartei konnte er im Rat seine Erfahrungen sammeln und will dasselbe jetzt einem jüngeren Mitglied ermöglichen – das ist nachvollziehbar und eine sehr grosszügige Geste. Die Sprechende bedankt sich für die gute Zusammenarbeit, wünscht Laurin Murer alles Gute und erwähnt, dass es auch Wege zurück in den Grossen Stadtrat gibt.

Die Anwesenden unterstreichen die Worte der Ratspräsidentin mit einem Applaus.

Laurin Murer wünscht allen eine gute Zeit und seiner Nachfolgerin Irina Studhalter einen guten Start.

Vereidigungen

Ratspräsidentin Katharina Hubacher verliest die Gelübdeformel: «Irina Studhalter, Martin Wyss, Sie geloben, die Rechte und Freiheiten des Volkes zu achten, die Verfassung und die Gesetze zu befolgen und die Pflichten Ihres Amtes gewissenhaft zu erfüllen.»

Irina Studhalter und **Martin Wyss** legen das Gelübde ab mit den Worten: «Das alles gelobe ich.»

Ratspräsidentin Katharina Hubacher heisst Irina Studhalter und Martin Wyss im Grossen Stadtrat willkommen und verliest nun die Eidesformel: «Andreas Felder, Sie schwören, die Rechte und Freiheiten des Volkes zu achten, die Verfassung und die Gesetze zu befolgen und die Pflichten Ihres Amtes gewissenhaft zu erfüllen.»

Andreas Felder schwört den Eid mit erhobenen Schwurfingern der rechten Hand und mit den Worten: «Das alles schwöre ich, so wahr mir Gott helfe.»

Die Anwesenden begrüssen die neuen Ratsmitglieder mit einem freundlichen Applaus.

Ratspräsidentin Katharina Hubacher blickt auf ihr Amtsjahr zurück:

Liebe Ratsmitglieder

Lieber Stadtrat

Als ich vor einem Jahr hier startete und eine ganz neue Perspektive einnahm, klopfte mein Herz schon ein bisschen. Ich merkte aber bald, dass es für uns alle neu war; die neue Legislatur brachte viele Veränderungen mit sich, vor allem in Bezug auf die Mehrheitsverhältnisse. Dies von hier vorne aus zu beobachten, war besonders interessant: Es brauchte eine gewisse Gewöhnungszeit, denn auf einmal mussten andere Mehrheiten gefunden werden als noch in den letzten paar Jahren.

Dann kam die Zeit, als hier vorne nur noch vier Stadträte sassen – ebenfalls etwas Besonderes, und ich weiss nicht, ob dies in der Stadt Luzern vorher schon einmal der Fall gewesen war.

Ich wünsche dem Stadtrat und dem Grossen Stadtrat Mut zur Debatte und Mut zur Auseinandersetzung. Geht aufeinander zu, um gemeinsam gute Lösungen für die Stadt Luzern finden zu können. So viel zum Ratsbetrieb.

Ich war in diesem Jahr natürlich auch viel unterwegs, hatte viele schöne Begegnungen, lernte tolle Leute kennen – das hat mich sehr gefreut. Besonders gefreut hat es mich jeweils, Ausstellungen in der Kornschütte von Künstlerinnen und Künstlern aus der Stadt Luzern zu eröffnen. Während wir die Stadt Luzern mit Worten in politischen Debatten vertreten, tun Künstlerinnen und Künstler dies mit Bildern, mit anderen Ausdrucksformen, mit Kunst. Diese Ergänzung fand ich sehr spannend. Ich danke euch allen, dass ihr mich gewählt und mir ermöglicht habt, dieses lehrreiche, interessante und schöne Jahr zu erleben. Vielen Dank!

Langer und kräftiger Applaus von den Anwesenden.

2. Wahl des Präsidenten 2017/2018 des Grossen Stadtrates

Ratspräsidentin Katharina Hubacher bittet die Ratsmitglieder, während der Wahlgeschäfte den Ratssaal nicht zu verlassen, damit die Mehrheiten immer klar sind. Als Nachfolger für das Ratspräsidium schlägt die GLP-Fraktion András Özvegyi vor. Weitere Vorschläge liegen keine vor.

Jules Gut: Für die immer noch junge GLP-Fraktion ist heute ein ganz besonderer Tag; sie empfiehlt András Özvegyi zur Wahl als ersten Ratspräsidenten aus ihren Reihen. András ist seit sieben Jahren im Grossen Stadtrat und ihm ist es besonders wichtig, dass am Ende des Tages eine tragfähige Lösung vorliegt. Als erfahrener Bauingenieur mit einem Nachdiplom in Verhandeln und Mediation und als Brückenbauer gelingt es ihm immer wieder, seine smarten Ideen und Konzepte im Rat umzusetzen. András ist auch ein sehr geselliger Mensch, der es zu schätzen weiss, wo er seine Wurzeln hat: Bei seiner Familie, die heute auch hier ist, bei seinem SCOG und bei seinen vielen Freunden und Bekannten. Man sollte nie den Fehler machen, am Samstagmorgen mit András im «Salü» am Helvetiaplatz abzumachen, denn man wird selten ein Wort mit ihm allein reden können. Sein grosses Engagement für nachhaltige, überparteiliche Lösungen und ganz allgemein für die Politik macht ihn zum idealen Präsidenten für alle Luzernerinnen und Luzerner. Die

GLP-Fraktion ist überzeugt, dass András Özvegyi den Rat kompetent und mit frischem Wind zielsicher führen wird. Die GLP-Fraktion ist stolz, András Özvegyi zur Wahl vorschlagen zu können und dankt den Ratsmitgliedern für ihre Stimme.

András Özvegyi begibt sich in den Ausstand.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Stimmenzähler zählen den Rat aus, es sind 47 Ratsmitglieder anwesend. Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
András Özvegyi	47	47	0	47	24	41

Ratspräsident András Özvegyi:

Lieber Stadtrat, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, liebe Familie, liebe Freunde, geschätzte Gäste

Selbstverständlich nehme ich die Wahl an. Ich bin noch etwas überwältigt vom Applaus und vom Ausblick, aber ich werde nun – wie üblich, wenn man hier vorne Platz nimmt – einige persönliche Worte an euch richten.

Als Erstes habe ich etwas Spezielles vorbereitet. Ich möchte mich für das kürzeste Votum, das es in diesem Saal jemals gegeben hat (zwei Wörter auf Ungarisch), rehabilitieren und beginne mit vier Sätzen auf Ungarisch:

Tisztelt kolleganök és kollégák, kedves vendégek

Legelőször is szeretném mindenkinek aki engem választott megköszönni a bizalmát!

Éppenugy köszönöm frakciónak és a GLP-nek támogatását, azt, hogy engem erre a tisztségre javasoltak.

Örvendek előre is annak az évnek, amikor én a «legfelsőbb városi polgár» lehetek.

Auf Deutsch heisst das:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste

Zuerst möchte ich mich bei allen für das Vertrauen bedanken, das ihr mir entgegenbringt, indem ihr mich gewählt habt. Auch meiner Fraktion und der Grünliberalen Partei möchte ich danken, dass diese mich unterstützt und für das Amt nominiert haben. Ich freue mich sehr auf das Amt als höchster Stadtluzerner.

Damit ist für mich das Thema Ungarisch und Herkunft väterlicherseits auch gleich erledigt. Ihr dürft aber wissen, dass ich noch einen zweiten Text zur Begrüssung in der Hinterhand hätte. Ich bin also gewappnet, falls in diesem Jahr eine ungarische Delegation auftaucht. Selbstverständlich würde ich die Texte auch dem Stadtrat oder dem Stadtpräsidenten ausleihen.

Ich danke auch nochmal persönlich, in meinen Worten: Es ist wirklich eine grosse Ehre für mich und meine Familie, und ich freue mich sehr auf das Jahr als Ratspräsident.

Ich möchte mit dem Dank noch weiterfahren und meiner Lebenspartnerin, Esther Amendt-Röösli,

speziell danken: Esther, ich danke dir für deine schöne, kritische, aber auch anregende Freundschaft, die per Zufall schon so lange dauert, wie ich in der Politik bin. Du hast also auch einen grossen Verdienst am heutigen Tag, und ich hoffe, du geniesst ihn auch.

Meine weiteren persönlichen Worte gliedern sich in vier Themenblöcke und handeln von meinen Tätigkeiten, von meinen Werten und Überzeugungen, vom Menschsein und von meinem Lieblingsplatz. Es könnte sein, dass zwischendurch ein Bezug zur Politik oder zum heutigen Abend hörbar ist.

Ihr konntet es in der Zeitung lesen oder wisst es schon: Ich kam vor über 40 Jahren als 13-Jähriger von Zürich nach Luzern. Ich wohnte im Obergütsch, im Stutzrain, an der Brünigstrasse, an der Mythenstrasse, elf Jahre lang auf dem Weinbergli und seit 2004 in der Tribschenstadt.

Ich kenne Luzern also gut, seit über 40 Jahren, und möchte kurz berichten, was ich in dieser Zeit gemacht habe:

Ich erwähne zuerst das Wichtigste, Schönste, Emotionalste: die Familienzeit mit den eigenen drei Kindern. Das waren 25 Jahre mit viel Zeit zum Vatersein und Freude-Haben mit den kleinen Kindern. Ich arbeitete immer 80 %, das musste für mich gehen, und betone: Ich war immer zufrieden – entgegen den heutigen Zeitungsberichten, wonach Teilzeit arbeitende Männer das nicht seien.

Dann möchte ich noch die andere Beziehungsebene, nämlich diejenige der Freunde, erwähnen: In diesen 40 Jahren entstanden viele Freundschaften in ganz verschiedenen Kreisen und Zeiten; Schule, Arbeit, Sport, Quartier, Nachbarschaft. Diese haben eine wichtige Bedeutung für mich, und ich freue mich, dass heute Abend auch einige Freunde kommen können.

Noch zum Klassischen, zu Schule und Beruf: Ich habe die Matura an der Kantonsschule Alpenquai und das Studium zum Bauingenieur an der ETH gemacht. Ich wurde Gesamtprojektleiter und Projektmanager im Fachbereich Infrastruktur-Eisenbahnbau. Arbeitgeber hatte ich nur drei: Fünf Jahre lang war ich in einem Ingenieurbüro in Zürich, 16 Jahre bei der SBB in Luzern und seit 6 Jahren mache ich in der Privatwirtschaft in Luzern Bahnbau.

Und nun weg vom Beruflichen, hin zu meinen Tätigkeiten in der Freizeit: Zuvorderst steht Sport allgemein, aber am liebsten mit dem Ball und draussen bei Wind und Wetter: Fussball, Ping-Pong, Ski fahren, Velo fahren, segeln, wandern (mindestens einmal im Jahr muss ich auf meinen Lieblingsberg, den Pilatus, wandern und das will ich auch weiterhin – so lange es geht – machen).

In der Freizeit bin ich auch ein typischer Kulturkonsument, das war ich schon immer, und vor allem Musik (Blues, Pop, Rock, Jazz) begeistert mich sehr.

Ein weiteres Hobby von mir ist, dass ich mir Zeit nehme und in die Stadt gehe, um bei Begegnungen «eis go zieh» – eben z. B. ins «Salü». Dabei entstehen meist lange Philosophie- oder Sinngespräche, was ich sehr gern habe.

Politik mache ich erst seit rund acht Jahren.

Dies zu meinen wichtigsten Tätigkeiten, jetzt aber noch zu einigen Werten oder Überzeugungen, die mir ein Anliegen sind:

Als Erstes habe ich mir das Thema Natur, Umwelt und Ökologie notiert: Schon früh haben mich all die Fragen zu Umweltschäden und Reduktion von Lebensräumen in den 70er-Jahren beschäftigt. Daraus ist ein grosses Interesse an der Naturwissenschaft entstanden und hat mich zu meinem Studium geführt. Heute ist das Thema Umwelt als Beurteilungskriterium schon viel besser verbreitet. Trotzdem erwarte ich von allen, die in unserer Gesellschaft ausgebildet wurden, noch mehr Engagement für die Aspekte von Natur und Umwelt, denn es ist und bleibt unsere Lebensgrundlage. Ein anderes grosses Thema ist für mich Teamarbeit oder Gemeinsamkeit: Als Gesellschaft oder

als Team funktionieren, als Team verlieren, aber auch siegen und erfolgreich sein. Es hat mich geprägt, dass ich über 40 Jahre Fussball gespielt habe, davon 25 Jahre beim SCOG. Ich erlebe das Thema aber auch im Beruf; ich weiss, was ein gutes Firmenklima ist, und dass erfolgreiche Projekte nur mit einem guten Team möglich sind. Aus Erfahrung bin ich der Überzeugung, dass grosse Erfolge nur im Team möglich sind; es braucht alle, auch jene im Hintergrund. So braucht es für eine erfolgreiche Fussballmannschaft nicht nur den Stürmer, der vorne Tore schießt, sondern auch den Trainer oder jene, die den Rasen pflegen usw.

Ein weiteres Thema, das sich bei mir gefestigt hat – je älter ich wurde, desto mehr – ist das Thema der Dualität; dass alles zwei Seiten hat: Vorteile/Nachteile, Chancen/Risiken, Ying/Yang, Geben/Nehmen, Erfolg/Scheitern usw. Auf mich selber bezogen, kommt das auch vor: Einerseits sehe ich mich, wie auch andere, zuerst als soliden, sachlichen, verlässlichen und ausdauernden Typen. Andererseits habe ich, im Gegensatz dazu, auch eine unbekannte, schräge Seite; ich beschäftige mich oft mit Soft Skills oder mit ungewöhnlichen Dingen, wie z. B. angewandter Psychologie. So stelle ich manchmal extra komische Fragen und schaue, was die Leute damit machen. Oder ich verteile absichtlich sehr viele Komplimente und schaue, was es im Team bewirkt. Das finde ich hochspannend. Ich habe auch gerne schräge, neue Kultur, wie z. B. Poetry Slam. Das ist erfrischend, gibt mir Anregungen und ermöglicht Neuentdeckungen.

Apropos Neuentdeckungen: Ich freue mich sehr auf dieses Jahr, denn in der Stadt Luzern gibt es unbekannte Institutionen, bei denen ich vorbeigehen darf, um sie kennenzulernen.

Zu den Überzeugungen gehört auch die Haltung, man solle etwas wagen, vorwärtsmachen, Projekte realisieren statt verhindern. Das kennt ihr ja bereits aus einigen Voten von mir. Schön ist, was ich in einer 1.-August-Rede aufgeschnappt habe: Ein ganz hoher Politiker sagte, mutig sein und Risiken eingehen, das seien typisch schweizerische Werte. Es würde mich freuen, wenn hier im Parlament im nächsten Jahr viele solche guten, mutigen, «schweizerischen» Entscheide getroffen werden.

Das letzte «weiche Thema», das ich unbedingt noch erwähnen will – obwohl ich oft als trockener Ingenieur angesehen werde –, ist eigentlich das zentralste, und ich nenne es: Menschsein. Es ist mir wichtig, einmal zu sagen: Wir sind keine Leistungsmaschinen, keine Produktionsmaschinen, wir sind keine digitalisierten Modelle oder Zahlenhaufen. Nein, wir sind Menschen. Dazu gehört: Gefühle haben, Gefühle zeigen, über Gefühle reden. Lachen und Weinen müssen Platz haben. Dazu gehört auch – ich mache es gerne und empfehle es –, zwischendurch anzuhalten, in sich zu gehen und in sich hineinzuhören. Wie tut es da drin? Was sagt mein Herz? Ist es offen oder zu? Es geht um lieben, fühlen, schmecken, (zu-)hören, riechen. Beim Menschsein geht es auch darum, Lust zu haben oder keine Lust zu haben. Es geht darum, individuell sein zu können: Ist uns jederzeit bewusst, dass jeder einzigartig und anders ist? Respektieren wir das genügend?

Diese Werte, das Hochhalten des Menschseins und des Individualismus, stehen irgendwie im Widerspruch zu vorher, als ich mit Begeisterung sagte, Erfolg solle mit Teamgeist angestrebt werden. Ich bin der Überzeugung, dass die Kombination von beidem möglich sein muss und am besten für grosse Zufriedenheit bei den einzelnen Menschen wie auch in der Gesellschaft sorgt. Klammerbemerkung: Von dieser Überzeugung her rührt wahrscheinlich meine grosse Sympathie zur Partei, die sich grün und liberal nennt.

Zum Schluss komme ich von den weichen Themen wieder zu Konkreterem, nämlich zu meinem Lieblingsplatz. Natürlich gibt es viele davon in der Stadt Luzern. Auch die Gütscherrasse mit dem süssen Gütschbähnli oder der Helvetiaplatz gehören dazu. Aber mein Favorit ist das linke Seeufer, von der Ufschötti bis zur Tribschen-Halbinsel. Es wird daran liegen, dass ich dort im Moment über

90 % meiner Zeit verbringe, weil ich das Glück habe, Wohnen, Arbeiten und Freizeit mehrheitlich in diesem Gebiet zu haben.

Seit es sie gibt, bin ich speziell begeistert von der Ufschöttli. Ich erlebe neuerdings die besten und ruhigsten Momente beim Schwimmen am Morgen; beim Hinausschwimmen mit Sicht auf die Rigi und in der umgekehrten Richtung mit Sicht auf den Pilatus. Am Morgen ist es wunderbar ruhig, man spürt die Kälte des Wassers und die Luft – es ist herrlich. Aber auch schon früher, mit meinen Kindern, habe ich diese grosse Anlage zum Austoben genossen. Oder noch früher, in meinen wilden Jahren nach der Matura, als ich mit vielen anderen das «Kübeli-Tschutten» zelebrierte – bis zum Umfallen.

Mein Lieblingsgebiet geht aber noch weiter, bis zur Tribschen-Halbinsel. Dazwischen liegt der Platz, wo ich zum Segeln starte, und wo meine Joggingrunden durchgehen. Heute gehen die Joggingrunden zwar nur noch knapp bis zur Richard-Wagner-Landzunge, aber beim Joggen freue ich mich gleichzeitig immer auch an der Natur, am See, am Kinderspielplatz und vor allem auch – etwas wehmütig – am Fussballplatz des SCOG, wo ich lange Zeit viel Tolles erlebt habe.

Über all dem steht natürlich die ganze Stadt Luzern, wo ich gerne zu Hause bin, und für mich als Sinnbild von Heimat: der Pilatus.

Es ist kein Zufall, dass ich das alles auf der Einladungskarte zur Feier von heute Abend festhalten wollte. Meine Geste mit den Händen lässt übrigens bewusst viel Deutungsspielraum offen. Ich hatte erstaunlich viele und gute Reaktionen darauf. So wurde ich etwa gefragt, ob das «Haushalt im Gleichgewicht» bedeute oder Leben im Gleichgewicht, ob es ein Herz darstelle oder einen unsichtbaren Ball, oder ob es einfach ein Zeichen dafür sei, mit viel Freude etwas Positives zu realisieren. Ich lasse es bewusst offen und lade euch ein, beim anschliessenden Apéro oder heute Abend noch weiter darüber zu diskutieren.

Ich danke nochmals für das Vertrauen, für meine Wahl und für die Aufmerksamkeit. Und zum Abrunden sage ich noch «vielen Dank» auf Ungarisch: Köszönöm szépen!

Applaus.

Ratspräsident András Özvegyi bittet Katharina Hubacher nach vorne. Katharina hat ihr Präsidialjahr jetzt hinter sich. In dieser Zeit hat der Sprechende sie natürlich speziell beobachtet und findet, sie hat es sehr gut gemacht: ruhig und cool. Der Sprechende dankt Katharina Hubacher.

Der Grosse Stadtrat schliesst sich dem Dank mit einem grossen Applaus an.

3. Wahl eines Mitgliedes in die Sozialkommission (Nachfolge von Judith Dörflinger Muff)

Nora Peduzzi wird in offener Abstimmung in die Sozialkommission gewählt.

**4. Wahl eines Mitgliedes in die Baukommission
(Nachfolge von Thomas Schärli)**

Andreas Felder wird in offener Abstimmung in die Baukommission gewählt.

**5. Wahl eines Mitgliedes in die Geschäftsprüfungskommission
(Nachfolge von Laurin Murer)**

Katharina Hubacher wird in offener Abstimmung in die Geschäftsprüfungskommission gewählt.

**6. Genehmigung der Protokolle 8 vom 6. April 2017, 9 vom 11. Mai 2017 und
10 vom 1. Juni 2017**

Die Protokolle 8 vom 6. April 2017, 9 vom 11. Mai 2017 und 10 vom 1. Juni 2017 werden genehmigt und verdankt.

7. Wahlen für das Amtsjahr 2017/2018

8. Wahl des Vizepräsidentiums

Nico van der Heiden freut sich, namens der SP/JUSO-Fraktion Daniel Furrer als Vizepräsidenten des Grossen Stadtrates für das Amtsjahr 2017/2018 vorschlagen zu dürfen. Daniel Furrer ist seit 2011 Mitglied dieses Parlaments, er war zuerst während vielen Jahren Mitglied der GPK und seit den letzten Wahlen ist er Mitglied der Bildungskommission. Parteiintern setzt er sich immer dafür ein, dass auch die SP die Nähe zur Wirtschaft sucht, insbesondere das Kleingewerbe ist ihm ein sehr grosses Anliegen. Von seiner Art her ist Daniel Furrer ein umgänglicher, lustiger, besonnener, klar strukturierter Mensch und darum aus Sicht der Fraktion prädestiniert für das Amt als Vizepräsident dieses Parlaments. Die SP/JUSO-Fraktion freut sich, wenn Daniel Furrer in dieses Amt gewählt wird.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Daniel Furrer	48	48	0	48	25	45

Ratspräsident **András Özvegyi** gratuliert Daniel Furrer zur Wahl.

9. Wahl von zwei Stimmezähler/innen

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Peter Gmür	48	48	0	48	25	48
Christov Rolla	48	48	0	48	25	47

10. Wahl von zwei Stimmezähler-Stellvertreter/innen

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Sandra Felder-Estermann	48	48	0	48	25	48
Mario Willimann	48	48	0	48	25	48

Ratspräsident Andrés Özvegyi stellt fest, dass die vorgeschlagenen Stimmezähler und die Stimmezähler-Stellvertreter/innen mit sehr guten Resultaten gewählt sind.

Im Anschluss an die nächste (ganztägige) Sitzung findet ein Apéro des Wirtschaftsverbands statt, und im Anschluss an die übernächste Sitzung wird die Ehrennadel der Stadt Luzern verliehen. Der Stadtrat offeriert nun einen Apéro in der alten Kanzlei, und spätestens um 19.00 Uhr geht es mit der Ratspräsidentenfeier im Neubad weiter. Der Sprechende freut sich und wünscht allen einen schönen Abend.

Schluss der Sitzung: 17.35 Uhr

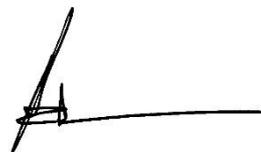
Luzern, 6. Oktober 2017

Die Protokollführerin:



Isabelle Ryf

Eingesehen von:



Dr. Urs Achermann, Stadtschreiber